



Unter fachkundiger Aufsicht konnten Kinder den Umgang mit dem Beil üben.

Entlang des Wegs sahen die Spaziergänger mit eigenen Augen, wie die alte Kulturlandschaft zum Beispiel mit Hilfe von Weidetieren in Schuss gehalten wird. Fotos: Kreuzer

Sportliche Attraktionen, etwa ein Gurtseil zum Balancieren, hielten die Kinder bei Laune.

Karawane zog über den Blütenweg

Tausende Besucher des Blütenwegfestes genossen die Attraktionen im Schlosspark und am Judenkuckel – Parkchaos in der Innenstadt

Von Meike Paul

Weinheim. Die Sonne stand hoch am Himmel, und ein sanfter Frühlingswind wehte durch die alten Baumkronen des Schlossparks. Es hätte durchaus etwas wärmer sein dürfen, doch das tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Vogelgezitscher und Kinderlachen mischten sich mit dem Klirren der Weingläser: Das Blütenwegfest auf der etwa neun Kilometer langen Strecke, die diesmal für die Weinheimer im Schlosspark begann und am Bahnhofsteilpunkt Großsachsen Süd endete (siehe weiteren Bericht auf Seite 5), lockte am Sonntag Tausende an die frische Luft.

Offenbar hatten die Menschen Riesenlust, den Tag in vollen Zügen zu genießen. Doch schon bei der Anreise wurden die Besucher nervlich auf eine harte Probe gestellt. Das totale Parkchaos war im Herzen Weinheims ausgebrochen. Wer einen Stellplatz ergattert hatte, hatte gut und gern schon ein paar Tausend Schritte auf der (digitalen) Uhr, bis es überhaupt erst losging: Doch auch das tat der Stimmung keinen Abbruch. Der Weg war das Ziel.

Schon die vielen Gänseblümchen auf der Wiese des Parks stimmten einen milde. Viele Familien waren mit ihren Kindern unterwegs und hatten die Kinderwagen in fahrbare Picknickkörbe umgewandelt. Am Stand des Vereins Blühende Bergstraße hießen Heidi Fleck und Lilo Michalik die Gäste willkommen. „Es sind

schon so viele hier vorbeigeströmt. Wir geben die Gläser wie am Fließband aus“, erklärte Fleck, die über das Ehrenamt der Stadt Weinheim zu ihrer Sonntagsbeschäftigung gekommen ist.

Mit dem Kauf der bedruckten Eventgläser zu je drei Euro sparten sich die Besucher das Pfand an den Ständen und unterstützten zudem den Verein, der sich den Erhalt der Landschaft zum Ziel gesetzt hat. Denn diese Landschaft mit ihren am Hang zwischen Rheinebene und Odenwald gelegenen Obstgärten und Wingerden gilt als einzigartig. Doch sie ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Die Zeiten, in denen viele Bürger vom Ertrag ihrer Gärten leben mussten oder wollten, sind vorbei. Viele Grundstücke werden nicht mehr ausreichend gepflegt, sodass die über Jahrhunderte erhaltenen Streuobstwiesen und Weingärten binnen weniger Jahre der Wilden Brombeere und Büschen weichen. Das freut die Wildschweine, doch vielen anderen Arten entzieht diese Entwicklung den Lebensraum.

Das Projekt „Blühende Bergstraße“ und der gleichnamige Verein halten dagegen: mit Ideen und einer Bündelung interessierter Akteure. Veranstaltungen wie das Blütenwegfest machen darauf aufmerksam – und auch auf den Wert, den die alte Kulturlandschaft für Naherholung und Tourismus entfaltet. „Für uns beginnt heu-

te die Freiluftsaison“, erzählte Besucherin Anna, die mit ihrer Familie aus Mannheim gekommen war. „Es ist dieser besondere Mix aus Natur, Kultur und Genuss – ganz ohne Hektik“, erklärte sie und zeigte auf ihre Kinder, die über eine Slackline, also ein Gurtband, balancierten.

Im Schlosspark wirkte alles entschleunigt, fast aus der Zeit gefallen. Die Naturfreunde Weinheim luden an der Vogelvoliere mit einem Kuchenbuffet zum Verweilen ein. Doch damit nicht genug: An über 40 Stationen voller Leben, Genuss und

Begegnung hatten rund 60 Partner – Vereine, Verbände und engagierte Menschen – Stellung bezogen, um ihre Ideen und Produkte zu präsentieren. Da gab es Honig, Rotweinkuchen, Wild-

bratwurst, Raclette, Prosecco und Ziegenkäse. An jeder Station gab es zudem etwas zu entdecken: Tipps und Infos zur Naturkunde, Landschaftspflege, Streuobstwiesen und heimischen Tieren. Geo-Naturpark-Ranger waren zugegen, ebenso auch Streuobst-Wiesen-Retter.

Um die Kinder bei Laune zu halten, gab es Stempelkarten. „Ab drei von neun Stempeln kann man an der Tombola teilnehmen“, machte Heidi Fleck Mut zum Marschieren. Zu gewinnen gab es unter anderem Eintrittskarten für verschiedene Einrichtungen und Veranstaltungen. Genug Möglichkeiten zum Ausruhen waren eben-

falls vorhanden: auf Liegestühlen und Bänken am Stand der Stadt zum Beispiel. Hier gab es aber auch Gummistiefel-Weitwurf und Informationen zu den dieses Jahr in Weinheim stattfindenden Heimattagen Baden-Württemberg. Projektleiterin Ada Götz wartete mit Gabi Walther auf interessierte Wanderer und machte auf das Programm aufmerksam.

Im Gespräch mit der RNZ stellten die Frauen klar, dass die Heimattage rahmend dafür seien, dass das Blütenwegfest in diesem Jahr in Weinheim starten konnte. Außerdem ist die Stadt Teil des Projekts Blühende Bergstraße: Auf dem Judenkuckel bei Weinheim etwa wurden städtische Flächen von Büschen befreit und mit Ziegen beweidet, um eine Streuobstwiese zu schaffen. Und hier ging es für die Besucher steil bergauf. Doch weit war es nicht, ehe nach etwa zwei Kilometern das Streuobstwiesencafé zur Rast einlud. Es gab Kastanien-, Kirsch-Pflaume-Mango- und Honig-Basilikum-Pils, außerdem Fruchtsecco und Limo. Ein Workshop zum Biotop Trockenmauer und Ratespiele unterhielten die Kinder.

Die Menschen schlenderten – wenn auch etwas abgekämpft – entlang des Weges. Es gab viel zu erzählen und zu lachen. Es war einer dieser Frühlingstage, an denen alles passt: blühende Obstbäume, milde Sonne, das Summen der Insekten in der Luft – und dazwischen das Bewusstsein für die Region mit all ihren Schätzen.

*Stände mit Essen,
Sport und Wissen*